

Laibacher Zeitung.

1. 95.

Mittwoch am 26. April

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. S. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung binzu zu rechnen.

Amtlicher Theil

Am 22. April 1854 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 93. Die Kundmachung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 16. April 1854 — gültig für die im allgemeinen Zollgebiete begriffenen Kronländer, — betreffend mehrere Erleichterungen in der Erklärung der Ausfuhrwaren.

Nr. 94. Die Verordnung des Justizministeriums vom 19. April 1854, womit der Zeitpunkt der Aktivierung der reinen Justizbehörden und des Beginns der Wirksamkeit der neuen Strafprozeßordnung in der serbischen Wojwodschafft und dem Temeser Banate bestimmt wird.

Nr. 95. Die Verordnung des Handelsministeriums v. 19. April 1854, wodurch bestimmt wird, daß die Oberpostdirektion in Verona mit ihren unterstehenden Postämtern ihre Wirksamkeit am 1. Mai 1854 beginnen wird.

Nr. 96. Die kaiserliche Verordnung vom 20. April 1854 — wirksam für alle Kronländer mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches und der Militärgränze — wodurch eine Vorschrift über die Vollstreckung der Verfügungen und Erkenntnisse der l. k. politischen und polizeilichen Behörden erlassen wird.

Wien, 21. April 1854.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Pensionirungen.

Der Oberstlieutenant Adolph Reznar Edler von Riedburg des Infanterie-Regiments Fürst Thurn und Taxis Nr. 50 — und der Oberstlieutenant Schwantner, Festungscommandant zu Munkacs.

Nichtamtlicher Theil.

Festlichkeiten bei der Vermählung Sr. k. k. apostolischen Majestät Franz Joseph I. mit Ihrer königl. Hoheit der durchl. Prinzessin Elisabeth in Baiern.

II.

Wien, 23. April 1854. Am heutigen Tage fand der feierliche Einzug der durchlauchtigsten Braut Sr. k. k. apostolischen Majestät, Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth, Statt. Vom frühen Morgen an durchzog ein festliches frohbewegtes Leben Stadt und Vorstadt. Emfig und geschäftig schmückten tausend Hände die Außenseiten der Häuser auf dem langen Festwege, und in der verschiedensten Form wiederholte sich derselbe Grundgedanke, durch die Pracht und den Glanz der äußeren Ausstattung die Hingebung und den Jubel der Residenz darzutun. Purpur und Gold walte an den grauen Mauern palastähnlicher Häuser herab, während andere die kaiserlich-österreichischen und königlich-bayerischen Farben in geschmackvoller Draperie zeigten, oder theilweise grünend in dichten Reifsiglauben den Gruß der ferneren Thür mitten in die Stadt zu versetzen schienen. Vielfach wehten von den Dächern Fahnen majestätisch grüßend herab, während der allerhöchste Namenszug und jener der erhabenen kaiserlichen Braut, auch in Rosen und Blumenschrift, die Worte „Willkommen“ und andere Jubelrufe an andern Stellen an den Fassaden freundlich erschienen.

Dieser äußere Schmuck läßt sich aber nicht vergleichen mit dem wahrhaft unermeßlichen Jubel, mit welchem das große Ereigniß des 23. April gefeiert und begrüßt wurde. Es war der Erguß jenes Gefühles, welches unsterblich in der Brust des Oesterreichers waltet, eines Gefühles, so reiner und menschl-

cher Natur und zugleich erhöht und verherrlicht durch den erhabenen Gegenstand, an welchen es sich anschließen durfte. Es war ein allgemeines Verständniß, daß dieser Tag eine segensreiche neue Epoche in den Annalen Oesterreichs zu erschließen bestimmt war. Der Kreis konnte sich in dem Gedanken an die Zukunft, welche dem Enkel erblihen wird, während der kräftige Mann die Hand zu neuem Schwure der Treue für den erhabenen Monarchen und das Regentenhaus erhob. Diese farbig-reichen schimmernden Bilder senken sich nun als unvergeßliches Erbe in die Blätter der Geschichte, sie reihen sich würdig den alten Zeugnissen der Vergangenheit an, von Wiens, von Oesterreichs stets neugestärkter Hingebung und Anhänglichkeit an Kaiser und Vaterland.

Um 1 Uhr stellten sich von dem k. k. Theresianum — dem Ausgangspunkte des feierlichen Einzuges — bis zum Ränntner Thore die sämtlichen Gremien und Innungen, 9000 an der Zahl, in dreifachen Kolonnen auf, um die ihnen übergebene Spalier zu bilden. Jede Korporation fand sich mit ihrer Standarte und überdies mit einem Banner ein, welches legteres die verschiedenen Gewerbszweige charakterisirte. An der Spalier, gegenüber dem polytechnischen Institute, standen die Zöglinge des polytechnischen Instituts; an der linken Vorstadtseite der Brücke waren die Repräsentanten der Vorstadtgemeinden — 400 an der Zahl — gegen die Wieden zu an 40 weißgekleidete Mädchen mit blauen Kränzen aufgestellt; an der rechten Seite der Brücke hatte sich der Herr Bürgermeister der Stadt Wien mit dem gesamten Gemeinderathe und Rathsgremium des Magistrats aufgestellt, um beim Vorüberfahren des Zuges die durchlauchtigste Prinzessin-Braut ehrfurchtsvollst zu begrüßen.

Um 4 Uhr trafen Ihre königlichen Hoheiten die durchlauchtigste Frau Herzogin Louise in Baiern und die durchlauchtigste Prinzessin-Lochter in einem sechsspännigen Leibwagen, von Höchstihren Obersthofmeisterinnen in einem zweiten Wagen begleitet, in der Theresianischen Ritteracademie ein. Die durchlauchtigsten Frauen waren, unter Vorreitung einiger k. k. Bereiter in Kampagne-Dienstkleidern, infognito gefahren.

Unter der Haupteinfahrt des Akademiegebäudes wurden JJ. k. k. Hoheiten von den beiden Obersthofmeisterinnen an der Spitze der 6 diensthutenden k. k. Kämmerer empfangen, und Höchstieselben begaben sich, unter Vortretung der k. k. Kämmerer, dann in Begleitung der Obersthofmeister und Obersthofmeisterinnen durch den mit Tapeten geschmückten und mit einem Trabanten-Leibgarde-Spalier besetzten Gang in die vorbereiteten Säle, in welchen die Palastdamen vom Dienste, dann die zum Mitfahren und Mitreiten erschienenen k. k. geheimen Räte und Kämmerer die Aufwartung machten. Die durchlauchtigsten Frauen zogen sich demnachst in das innere Appartement, an dessen Thür ein Doppelposten der k. k. Arzieren-Leibgarde war, zurück und mittlerweile wurde der Zug geordnet.

Nachdem hierauf JJ. königl. HH. die Stunde des Einzugs angesetzt worden war, gerühten Höchstieselben, von den Obersthofmeisterinnen geführt, in Begleitung der Obersthofmeisterinnen und der zwölf Palastdamen, unter Vortretung zweier Hoffouriere der Edelknaben und der 6 k. k. Kämmerer vom Dienste, sich zu dem in der Haupteinfahrt haltenden Prachtwagen zu begeben und unter Beihilfe der Obersthofmeisterin einzusteigen.

Die in dem ausgespalirten Gange aufgestellt gewesenen k. k. Trabanten-Leibgarden nahmen zu beiden Seiten des Wagens die Stellung zur Nebengeleitung — die sechs k. k. Kämmerer vom Dienste eilten zu den für sie bereits in den Vorauszug eingereichten Hofwagen — eben so, nachdem die durchlauchtigsten Frauen eingestiegen waren, die beiden Obersthofmeister — die Edelknaben begaben sich an ihren Platz im Zuge und saßen auf — die zwei Obersthofmeisterinnen und die zwölf Palastdamen verfügten sich in die bei der Abfahrt des Prachtwagens nachrückenden Hofwagen.

Den Prachtwagen führten 8 kostbare milchweiße Schimmel, die Mähnen mit rothen und goldenen Schnüren eingeflochten, in rothem, reich mit Gold gesticktem Geschirre, auf den Köpfen weiße Federbüsche; die breiten goldenen Zügel liefen in der Hand des Kutschers zusammen, der in der reich betresten Hofgalla-Livree, auf dem schwarzsammetnen mit schweren goldenen Fransen und Quasten behängten Kutschbock saß. Zu beiden Seiten eines jeden Paares Pferde so wie neben jedem Wagenschlage schritten in voller Galla zwei k. k. Leibknechte. Der Wagen, der durchaus vergoldet, inmitten des Daches mit der goldenen Kaiserkrone geschmückt war und zwischen dessen hintern zwei Rädern ein goldener Reichsadler mit Apfel und Szepter prangte, war mit schwarzen, goldgestickten Sammetpolstern belegt, alle Seitenwände waren mit schwarzem Sammet austapeziert und reich mit goldenen Arabesken gestickt. Im Foed des Prachtwagens saßen J. königl. Hoheiten die durchlauchtigste Braut und die Frau Herzogin Louise in Baiern. J. königliche Hoheit die Prinzessin trugen ein rundes Rosa-Atlaskleid mit weißem Aufpuß, um den Nacken eine Spitzenecharpe, in den Haaren ein Diadem von Diamanten, umgeben von einem Kranz von weißen und rothen Rosen. Begeisterte Zurufe und unendlicher Jubel scholl der durchlaucht. Prinzessin-Braut auf dem ganzen Weg entgegen, und Höchstieselben erwieberten, sichtlich erfreut und tief bewegt über den innigen Empfang, die dargebrachten Huldigungen der Liebe, Ergebenheit und Verehrung auf's Freundlichste und Huldvollste.

Die k. k. Gspännigen Hofwagen, grün mit Gold lackirt, in welchen die beiden Obersthofmeister, die Obersthofmeisterinnen, die diensthutenden k. k. Kämmerer und die Palastdamen fuhren, waren mit Rapen, Braunen und Schwarzschnimmeln bespannt. Die Mähnen der Pferde waren mit rothen Seidenschnüren und Quasten eingeflochten, Geschirre, Zügel und Zugstränge mit Gold gestickt. Neben jedem Paare schritten zu beiden Seiten in der k. k. Hofgalla-Livree k. k. Leibknechte mit entblößtem Haupte einher. Alle Kutscher, Vorreiter und Lakaien trugen weiße Perücken.

Als sich der Zug in Bewegung setzte, donnerten von den auf den Basteien aufgestellten Geschützen Kanonenschüsse und das Glockengeläute aller Vorstadtkirchen kündigte den feierlichen Moment des Einzugs an.

Der Zug war folgendermaßen geordnet:

Eine Division leichter Kavallerie,
Ein k. k. Hofeinpanier zu Pferde,
Ein k. k. Hoffourier zu Pferde,
Ein k. k. Kammerfourier zu Pferde,
der zur Begleitung erschienene männliche k. k. Hofstaat und zwar zuerst die reitenden k. k. Kämmerer und geheimen Räte, paarweise unter Nebengeleitung ihrer Diener, dann

die in ihren sechsspännigen Gala-Equipagen fahrenden k. k. Kämmerer und geheimen Räte, mit ihrer vor und neben den einzelnen Wagen gehenden Dienerschaft —

jede dieser Abtheilungen nach dem Hofrange geordnet,

sechs k. k. Hoftrompeter zu Pferde,
die k. k. Hoflivree paarweise,
zwei k. k. Hoffouriere zu Fuß,
sechs k. k. Edelknaben zu Pferde,
die sechs diensthutenden k. k. Kämmerer in sechsspännigen Hofwagen (Graf Jaromir Czernin, Graf Josef Kinsky, Graf Casim. Landkoronski, Graf Otto Zinskirchen, Fürst Pálffy, Fürst Paar) — an jedem Schlage, sowohl dieses Wagens, als auch aller folgenden sechsspännigen Hofwagen geht ein k. k. Leibknecht,

die beiden Obersthofmeister in einem sechsspännigen Hofwagen (der erste Obersthofmeister Sr. k. k. apostolischen Majestät Se. Durchlaucht der General der Kavallerie Fürst Karl Flechtenstein und der k. k. bayerische Oberhofmarschall Freiherr v. Freiberg),

die k. k. Garde-Gensd'armerie zu Pferde,
die k. k. Trabanten-Leibgarde mit der Fahne und
klingendem Spiele,
der achtspännige Prachtwagen, in welchem Ihre
königlichen Hoheiten die durchlauchtigste Prin-
zessin-Braut und die Frau Herzogin in Baiern
saßen,

zur Rechten schritten der k. k. Hofequipagen-Inspek-
tor — an jedem Wagenschlage zwei k. k. Leib-
lackeier — von außen leisteten an jeder Seite
acht k. k. Trabanten-Leibgarden die Nebenbe-
gleitung,

eine Abtheilung der kaiserl. königl. Arzieren-Leibgarde
zu Pferde,

die beiden Obersthofmeisterinnen in einem sechsspänni-
gen Hofwagen (die Frau Obersthofmeisterin
Ihrer k. k. Majestät Sophie Gräfin Esterhazy,
geborne Fürstin Viedtenstein, und die k. bayerische
Obersthofmeisterin Gräfin Kottenham).

die zwölf Palastdamen vom Dienste in sechsspännigen
Hofwagen (Marquise Pallavicini-Fürstenberg,
Gräfin Dietrichstein-Bratislaw, Gräfin Batthyay-
Batthyay, Gräfin Grünne-Trauttmansdorff, Grä-
fin Festetics-Sandor, Gräfin Taaffe-Brezenheim,
Fürstin Viedtenstein-Wrbna, Fürstin Auersperg-
Colloredo, Fürstin Trauttmansdorff-Viedten-
stein, Fürstin Salm-Salm, Fürstin Schwarzen-
berg-Viedtenstein, Fürstin Marie Lobkowitz-Vied-
tenstein),

eine Kompanie Grenadiere,

eine Division Kürassiere.

Die Privat-Dienerschaft, wie auch sämtliche k. k.
Leiblackeier, Kammer- und Hofbüchsenpanner,
der k. k. Hofequipagen-Inspektor und die k. k.
Hoffouriere gingen mit entblößtem Haupte.

Der Zug nahm unter dem Donner der Kanonen
den Weg vom Theresianum über die Favoriten- und
Wiedner Hauptstraße, dann über die neue Wienbrücke,
hierauf durch das alte Kärntnerthor und die Kärnt-
nerstraße, über den Stock-im-Eisenplatz, Graben, Kohl-
markt, Michaeler, inneren und äußeren Burgplatz, zur
Bellaria.

Als sich der Zug den Stadtwällen näherte, ver-
stummten die Artilleriefalven und bei dem Eintritte
in die innere Stadt begann das Glockengeläute der
Stadtkirchen.

Die Straße vom Ausgange der Wieden bis zum
Kärntnerthor war nach Einer leitenden Idee decorirt:
auf beiden Seiten hohe, weithin sichtbare Fahnenstän-
gen, abwechselnd mit kleineren Standarten in entspre-
chenden Zwischenräumen und untereinander mit reichen,
von Lammreißig geflochtenen Festons verbunden. Auf
ihren Spitzen wallten mächtige Fahnen mit den Far-
ben von Oesterreich, Baiern und der Stadt Wien, in
ihrer Mitte wehten kleinere Fahnen über den Wappen-
schildern von Oesterreich und Baiern und alle diese
Farben hoben sich malerisch von dem grünen Hinter-
grunde der Alleen ab, deren Frühlingsgrün ein se-
genreicher Regen erfrischt hatte. Am Ein- und
Ausgange der Brücke stiegen geschmackvoll in Roth
und Weiß und Blau und Weiß geschmückte Tribunen
empor.

Die neue (Elisabethen-) Brücke war in eine von
den seltensten Pflanzen und Blumen bedeckte Terrasse
umgewandelt. Verschwunden waren größtentheils Stein-
und Mauerwerk, ein grüner frischer Rasen bedeckte
Ballustraden und den mächtig breiten Fahrweg auf
denen eine Fülle kleiner reizender Blumenparterre, aus
Rosen, Hyazinthen, Levkojen u. s. w. bestehend, errichtet
worden waren. Dazwischen wechselten wieder Gebüsche
aus Orangen, Rhododendron und Citronen-Bäumen,
während die vier Brückenköpfe abermals mit geschmack-
vollen Baumgruppen verziert waren.

Am beiden Seiten der Brücke standen vier Tri-
bunen, ausschließlich von Damen besetzt, an denen
sich noch gegen die Stadt zu eine fünfte Tribune
anschloß.

Der Zug bewegte sich im Schritte über die
Brücke. Der Herr Bürgermeister mit dem Gemein-
de-rathe und Magistrate brachte die Huldigung der Stadt-
Wien dar, welche Ihre königl. Hoheit mit anmuthig-
stem Neigen des Hauptes gnädigst entgegenzunehmen
geruheten.

Das Kärntnerthor war mit seiner gegen die
Vorstadt Wieden gewendeten Fassade mit Festons,
Standarten und Wappen reich decorirt. Auf der Brük-
kung oberhalb des Thores war, von einem Baldachin
überwölbt, eine von dem Bildhauer Hrn. Hans Gaf-
ser geistvoll aufgefaßte, in Stein ausgeführte Figur
aufgerichtet, die „Huldigung der Stadt“ durch eine
jugendliche weibliche Gestalt vorstellend, die sich, auf
Zittigen getragen, am Eingange der Stadt niederge-
senkt hat, wie um den goldenen Blumenkranz zu den
Füßen der Kaiserbraut niederzulegen. In der linken
Hand hält die Figur die Wappenschilder der Stadt
Wien. Diese Stadt bildete einen ausgezeichneten, rein
künstlerischen Schmuck des Thores und der Umge-
bung. Das Innere des Thores war mit grünen Fe-
stons geziert.

Ein dichter Pflanzenteppich deckte den Boden,
und die Wände waren gleichfalls mit grünem Reifig

überzogen. Von dem, was die Liebe und Begeisterung
der Bewohner der innern Stadt aufgebieten hatte,
um die Straßen des Einzuges würdig zu schmücken, gaben
die schon außerhalb der Stadtmauern sichtbaren höhern
Stockwerke die ersten Proben. Haus um Haus wett-
eiferte, um mit Fahnen und Teppichen, mit Deko-
rationen aus Blumen und grünem Laubwerke, mit
Draperien, zu denen theilweise die kostbarsten Stoffe
das Material geliefert hatten, mit den höchstens Namens-
schiffen und sinnigen Sprüchen die lange Kärntner-
straße in einen Festkorridor umzuwandeln. Da war
kein Vorsprung, der nicht zierlich überfleidet, kein
Bordach, das nicht als Unterlage reicher Ausschmük-
kung benützt worden wäre. Die Schaulustigen, die
sich Tribunen unter den Thorwegen erbauten, hatten
ebenfalls nicht unterlassen, dieselben passend zu deko-
riren; manche derselben, namentlich in Kaufläden und
Gewölbem, waren in ihrer Art zierliche Schaustücke
und werth, als solche in dem großen Festkranz zu
prangen.

In gleicher Weise zog sich die reiche Toilette, mit
der die Stadt den beglückenden Tag feierte, über den
Stock-im-Eisenplatz, Graben, Kohlmarkt und Mi-
chaelerplatz fort. Namentlich waren es überall die
Balkone, an denen die reichste Pracht ersichtlich war;
einen sehr gefälligen Eindruck machten auch die gro-
ßen Schautribunen auf dem Graben, Michaelerplatz u.
s. w. Wo wir einzelne Häuser hervorheben, deren An-
sicht den Blick der Beschauer länger fesselte, wir
müßten die Mehrzahl der Gebäude benennen, an de-
nen vorüber der Zug sich bewegte, bevor er in die
altbewährte Kaiserburg einfuhr.

Am Stadthore erwartete Se. Excellenz der Herr
Militärgouverneur Feldmarschall-Lieutenant Freiherr
v. Kempen Ihre königlichen Hoheiten und begleitete
Hochsiedelnden, mit gesenktem Degen am Prachtwagen
reitend, bis zur Einfahrt in die Hofburg beim sogenan-
ten Theater-Schwibbogen.

Als der Zug auf dem inneren Burgplatz an-
langte, ritt der k. k. Hoffourier aus der Reihe ab,
um den k. k. Ober-Ceremonienmeister von der An-
näherung Ihrer königlichen Hoheiten zu benachrichti-
gen. Letzterer begab sich mit dieser Anzeige zu dem
k. k. ersten Obersthofmeister, welcher Sr. k. k. apo-
stolischen Majestät hiervon die Meldung erstattete.

Bei der Ankunft auf der Bellaria wendete sich
der Vorauszug links auf die Bastei, — die k. k. Edel-
knechten, dann die reitenden k. k. Kämmerer und ge-
heimen Räte saßen auf dem dortigen Plage ab,
desgleichen stiegen die fahrenden k. k. geheimen Räte,
wie auch die sechs dienstthuenden k. k. Kämmerer da-
selbst aus und begaben sich dann Alle unverweilt
durch den Seitengang in die Hofburg zu dem in den
Alexander-Zimmern versammelten Hofstaate — die
beiden Obersthofmeister verließen gleichfalls auf dem
erwähnten Plage den Hofwagen und verfügten sich
zum Haupteingange, um Ihren königlichen Hoheiten
beim Aussteigen hilfreiche Hand zu leisten — die
k. k. Garde-Gensd'armerie und die k. k. Trabanten-
Leibgarde schwenkten sich links gegen die Bastei —
der Prachtwagen fuhr in die Halle — die Abthei-
lung der k. k. Arzieren-Leibgarde endlich, wendete sich
ebenfalls links.

Se. k. k. apostolische Majestät und die gesammte
kaiserliche Familie, wie auch Se. königl. Hoheit der
Herr Herzog Max in Baiern und die durchlauchtig-
sten Geschwister der durchlauchtigsten Braut empfan-
gen Ihre königl. Hoheiten an dem Eingange, vor
welchem der Prachtwagen hielt und verfügten sich
hierauf mit Hochsiedelnden durch das Amalienhof-
Appartement, in welchem die k. k. Generalität und
das Offizierkorps, dann der männliche k. k. Hofstaat
und die Damen beim Vorübergehen die Aufwartung
machten, in die inneren Gemächer, womit die Feier-
lichkeit beendigt war.

Oesterreich.

* Wien, 24. April. Das heute erschienene
Blatt der „Wiener Zeitung“ bewahrt wieder kostbare
Zeugnisse der unerschöpflichen Huld und Gnade, wo-
mit Se. k. k. apostolische Majestät wahres vaterlän-
disches Verdienst belohnt. Die reichlich gespendeten
Auszeichnungen umfassen alle Classen und Stände;
von den höchsten Würdenträgern des Reiches ange-
fangen erstrecken sie sich auf jedes andere Verdienst,
sei es im Dienste des Staates, sei es durch Wissen-
schaft, Kunst oder praktische, gemeinnützige Thätigkeit
erprobt.

Glücklich können wir einen Staat preisen, dessen
allgemeiner Monarch sich so bereit zeigt, ernst und
eifrigsten Bemühungen um die Wohlfahrt seines Rei-
ches und die geregelte, pflichteifrige Führung des öf-
fentlichen Dienstes ihren Lohn widerfahren zu lassen.
Hierin liegt auch ein Sporn für alle strebenden Kräfte
und ein mächtiger Antrieb für Alle, den so herrlichen
Wahlspruch Sr. Majestät unseres allergnädigsten Herrn
verwirklichen, und mit vereinter Kraft den erhabenen
Bau des großen, gottgesegneten Oesterreichs für die
Dauer von Jahrhunderten unter dem Beistande der
göttlichen Vorsehung fördern zu helfen, damit es sich

immer blühender und herrlicher entwickle, wie sein
Weltberuf es heischt, und wie sein geliebter Kaiser es
sich zur Aufgabe seines Lebens und rastlosen Wirkens
gestellt hat. (Dest. Corr.)

Wien, 24. April. Mit großer Befriedigung
kann die Thatsache gemeldet werden, daß die hohen
Festlichkeiten am Samstag und Sonntag auch nicht
durch den mindesten vorgekommenen Unfall oder irgend
eine das ämtliche Einschreiten erheischende Unordnung
getrübt worden sind. Der Werth dieser erfreulichen
Thatsache ergibt sich bei der Erwägung der enormen
Menschenmassen, welche den Festlichkeiten — zum größ-
ten Theil viele Stunden an einem Plage wartend —
beigewohnt haben. (Wt. Ztg.)

Nach einer Verordnung der Ministerien des
Handels und der Finanzen v. 16. d. M. sind die Er-
leichterungen, welche bezüglich der Erklärungen jener
Waren, die zum Austritt auf den in den Zollverein
mündenden Eisenbahnen bestimmt sind, mit dem Er-
lasse vom 12. Jänner d. J. gewährt wurden, nun-
mehr allgemein auf die in diesem Erlasse bezeichneten
Ausfuhrwaren in jeder Richtung des allgemeinen Zoll-
gebietes und ohne Beschränkung auf irgend ein Trans-
portmittel, ausgedehnt worden. Darnach genügt in
der Regel bei den Ausfuhrwaren, die keinem Ausfuhr-
zolle unterliegen, die Angabe der Abtheilung statt der
Post des Tarifes, und wird gestattet, statt der Er-
klärungen in dem vorgeschriebenen Formate, den
Frachtbrief mit dem die Ware versendet wird, in duplo
zu überreichen, falls dieser Frachtbrief die in der Zoll-
und Staatsmonopolsordnung für Ausfuhrerklärungen
vorgeschriebenen Erfordernisse enthält. Diese Bestim-
mungen haben mit dem Tage in Wirksamkeit zu
treten, an welchem sie jeden Zollamte zukommen.

Herr Dr. Konstantin Wurzbach hat im
Verlage von Pfautsch und Pos in Wien ein Fest-
Album zur Vermählungsfeier Sr. k. k. apostolischen
Majestät veröffentlicht, das sowohl als das erste grö-
ßere an Ihre Majestäten gerichtete Gedicht, als auch
wegen des glücklichen Gedankens, der demselben zu
Grunde liegt, unter den mannigfaltigen Gelegenheits-
Erscheinungen des Tages besondere Aufmerksamkeit
erregen dürfte. Der poetischen Apostrophe an Ihre
Majestäten, welche das Fest-Album einleitet, folgt eine
Canzone, welche in schön gegliederter Form die Erin-
nerung an alle in der Geschichte hervorragenden
Namensträger der durchlauchtigsten Prinzessin Elisa-
beth k. k. Hoheit festhält. Der Canzone reihen sich 3
Abhandlungen an, wovon die Eine die ehelichen Ver-
bindungen der beiden Fürsten- und Regentenhäuser
Habsburg-Lothringen und Wittelsbach, die zweite gründ-
lich gearbeitete biographische Skizzen von 24 fürstli-
chen Elisabethen, die dritte einen reich ausgestatteten
Elisabethen-Kalender bringt. Das reich und elegant
ausgestattete Album ist mit dem Porträt Ihrer kön.
Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin-Braut geschmückt.

Aus Anlaß der Vermählung Sr. k. k. apost.
Majestät hat ein Vaterlandsfreund, im Bewußtsein
der großen Wichtigkeit der Jugendbildung, auch für
die studirende Jugend den Freudentag zu einem heil-
bringenden Gedächtnistage zu machen gesucht. Herr
Franz Schaup nämlich, der bei einer andern ern-
sten Gelegenheit für das hiesige akademische Ober-
gymnasium ein ansehnliches Stipendium stiftete, hat
in diesen Tagen für das Untergymnasium derselben
Anstalt an die Direktion ein Kapital übergeben, von
welchem die jährlichen Zinsen, 24 Gulden, zu Prä-
mien für die würdigsten Schüler der betreffenden Klas-
sen verwendet werden sollen.

Triest, 21. April. Die k. k. Fregatte „Schwarzen-
berg“ fuhr in der Nacht vom 15., von zwei Kriegs-
dampfern ins Schlepptau genommen, aus dem Golf
von Venedig nach Pola, um dort völlig ausgerüstet
zu werden. Sie führt 60 Kanonen schweren Kalibers,
hat eine Tragfähigkeit von 2600 Tonnen, eine Länge
von 180, eine Breite von 46 Wiener Fuß und ist
ohne Zweifel das größte Schiff, welches jemals die
Lagunen verlassen hat, indem selbst die unter der fran-
zösischen Herrschaft gebauten Linienfahrer nicht so große
Dimensionen hatten. Um sie jenseits der Diga di
Malamocco zu bringen, mußte ein eigener Apparat
angewendet und sie fast ohne Ballast hinausgeführt
werden. In der Nähe der Diga hatte sich plötzlich
in der Nacht auf den 14. ein heftiger Sturm erhoben,
und die Fregatte schwebte 30 Stunden lang in der
größten Gefahr, die jedoch, Dank den unermüdblichen
Anstrengungen des unerschrockenen Kommandanten,
Fregattenkapitäns Herrn Ritter von Scopinich, der
Offiziere und der Mannschaft, so wie des Korvetten-
kapitäns Herrn Dabovich und der an Bord befindlichen
Arsenalarbeiter, glücklich überwunden wurde, ohne daß
die Fregatte im Geringsten gelitten hätte. (Tr. Ztg.)

Triest zählt gegenwärtig dreißig Versiche-
rungskammern, fast durchgehends für Seeassuranz.
Nur einige, als Assicurazioni generali, Azienda assi-
curatrice, Adriatico Banco d'assicurazione überneh-
men auch Feuer- und andere Versicherungen.

Insbruck, 21. April. Der Chef des hier-
ortigen Großhandlungshauses J. J. Habtmanns &
dam, Hr. Boscarolli, hat, wie man aus guter Quelle
hört, einen sehr zweckentsprechenden Plan zur möglichst

schnellen Besserung der leidigen Valutaverhältnisse und Beseitigung der Agiotage entworfen, und Sr. Excell. dem Herrn Statthalter zur Einsicht mitgetheilt, hochdessen Anerkennung das klare und gründliche Projekt fand. Herr Boscarolli hat diesen wichtigen Plan dem Urtheile der hervorragendsten Finanz- und Handelsmänner Triests unterzogen, welche sich über denselben sehr beifällig ausgesprochen haben sollen, und er wurde, wie wir weiter erfahren, aus dieser Veranlassung von Triest, wo er sich gegenwärtig befindet, nach Wien berufen, und wird somit seinen Finanzplan den finanziellen Autoritäten der Metropole selbst vorlegen.

(Vir. Bothe.)

Deutschland.

Berlin, 18. April. Die „Preuß. Corresp.“ erklärt:

Seit einigen Tagen beschäftigen sich deutsche und auswärtige Blätter unablässig mit dem Gerüchte von der angeblichen Abberufung des diesseitigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers beim Hofe zu London, wirl. geh. Rath's, Herrn Bunsen. Dieses Gerücht entspringt aus einer durchaus irrigen Auffassung des Sachverhältnisses. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß Sr. Excellenz Hr. Ritter Bunsen nur auf sein Ansuchen die Erlaubniß zum eventuellen Austritt eines zeitweiligen Urlaubes erteilt worden ist.

Berlin, 19. April. Die „Neue Preuß. Zeitung“ meldet: „Die hiesigen Gesandten Englands und Frankreichs hatten gestern eine längere Unterredung mit dem Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel. Eine Note sollen dieselben nicht überreicht, aber vorläufig auf die Nothwendigkeit hingewiesen haben, daß Preußen auf Grund der Wiener Konferenz-Beschlüsse eine entschiedenere Stellung in dem europäischen Konzert einnehme. Ueber eine Antwort Preußens verläutet noch nichts.“

Berlin, 20. April. Die „Preuß. Corresp.“ bringt die nachstehenden Erklärungen:

Da auf Grund einer von der „Times“ mitgetheilten Korrespondenz aus Paris die Nachricht von einem angeblichen Ultimatum, welches die beiden Seemächte an die königliche Regierung gerichtet haben sollen, allgemeine Verbreitung gefunden hat, so sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß an betreffender Stelle keine Note der angegebenen Art eingegangen ist. Eben so wenig trugen, wie uns versichert wird, die mündlichen Mittheilungen der Vertreter Englands und Frankreichs in jüngster Zeit einen Charakter, welcher den Voraussetzungen jenes Gerüchtes einen Anhalt bieten könnte.

Das wiederholt auftauchende Gerücht, als habe die Unterzeichnung des neuesten Wiener Protokolls von Seiten Preußens unter gewissen Verwahrungen oder Beschränkungen stattgefunden, können wir, nach zuverlässigen Mittheilungen, als vollkommen unbegründet bezeichnen.

Der diesseitige Gesandte in St. Petersburg, General v. Rochow, ist seit einiger Zeit leidend; doch ist derselbe dadurch nur zeitweise verhindert, sich der vollen Leitung der Geschäfte zu unterziehen.

Das „N. B.“ hört die Vermuthung äußern, daß sein Zustand, obwohl die neuesten Nachrichten denselben günstiger erscheinen lassen, ihn auch jetzt zu einem zeitweiligen Rücktritt von den Geschäften bestimmen dürfte.

Darmstadt, 16. April. Die „Darmst. Ztg.“ meldet: Das bevorstehende hohe Vermählungsfest Sr. k. apostolischen Majestät erregt nicht bloß in den Staaten des großen Kaiserreichs, sondern weit über dessen Gränzen hinaus die herzlichste Theilnahme und die besten Wünsche für das Glück und Wohl des ritterlichen Monarchen, dessen Regierung, so jugendlich und in so schlimmer Zeit er sie auch begann, durch Kräftigung der Nationalbande und Erweiterung der Wege des Handels und der Industrie schon so segensreich für Deutschland wurde. Diese Gefühle befeelen denn auch insbesondere die Gewerbshallen zu Darmstadt und Mainz. Dieselben haben heute den zweiten Vorstand der hiesigen Gewerbballe, Herrn Speyer, nach Wien gesandt, ihre Gefühle Sr. k. apost. Majestät ehrfurchtvollst auszudrücken und Namens dieser industriellen Vereine Allerhöchstdenselben eine Weihgabe zu dem kaiserlichen Vermählungsfeite zu überreichen.

Italien.

Turin, 15. April. Das „Parlamento“ schreibt: „Die Verhaftung des Prinzen von Monaco hatte nur den Zweck, für dessen persönliche Sicherheit zu sorgen. Als die Nachricht von den in Mentone am 6. d. stattgehabten Vorfällen am 7. in Turin eintraf, wurden dort sogleich Befehle erteilt, den Prinzen nach Frankreich auf dem Land- oder Seeweg zurückzuführen zu lassen. Er zog das erste vor; am 10. war er noch in Nizza, von wo er jedoch bald abreisen sollte. Die wegen der Theilnahme an dem Vorfall zu Mentone Verhafteten sind sämtlich wieder in Freiheit gesetzt worden, und dürfen sich in Piemont überall hin be-

geben, nur Mentone und Rocabrma bleiben ihnen untersagt, eine Maßregel, der man jedoch nur eine temporäre Geltung beilegt.“

Großbritannien.

London, 15. April. Die Ansicht greift mehr und mehr durch, daß die Regierung zu ganz anderen als bloßen Besteuerungsmaßregeln ihre Zuflucht wird nehmen müssen, wenn sie den Krieg mit Energie fortsetzen will.

Spanien.

Madrid, 12. April. Der englische Gesandte, Lord Howden, hat der spanischen Regierung eine Note überreicht, in welcher er dieselbe auffordert, ihre Häfen für russische Kaper zu schließen, falls Rußland Kaperbriefe ausstellen sollte.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 23. April. Der „Moniteur“ theilt den Text des französisch-englischen, am 10. d. Mts. abgeschlossenen, und am 15. ratifizierten Allianzvertrages mit. Derselbe lautet im Wesentlichen: Der Kaiser der Franzosen und die Königin von England, entschlossen dem Sultan in dem Kriege, welchen er gegen die Angriffe Rußlands führt, Beistand zu leisten, und ungeachtet ihrer aufrichtigen Bestrebungen zur Wahrung des Friedens dahin gebracht (amenés), selbst kriegsführende Theile in dem Kriege zu werden, welcher ohne ihre thätige Dazwischenkunft das europäische Gleichgewicht und ihre Interessen bedrohen würde, haben in Folge dessen beschlossen, einen Vertrag abzuschließen, um sowohl den Gegenstand ihres Bündnisses als die gemeinsam anzuwendenden Mittel festzustellen, und haben dießfalls Bevollmächtigte ernannt, welche Folgendes vereinbart haben:

1) Die kriegsführenden Theile werden ihr Möglichstes thun, um den Frieden zwischen Rußland und der Pforte auf festen und dauerhaften Grundlagen herzustellen, und Europa vor der Wiederkehr ähnlicher Verwickelungen zu sichern.

2) Da die Integrität der Türkei verletzt worden ist, so haben sich beide Theile über die Mittel verständigt, um das Territorium der Pforte freizumachen (affranchir), indem sie sich verpflichten, sowohl zu Lande als zur See nach Bedarf hinlängliche Streitkräfte zu unterhalten (entretenir).

3) Die kontrahirenden Theile verpflichten sich, keinen Antrag (proposition) anzunehmen (accueillir) und auf kein Arrangement mit Rußland einzugehen, ohne zuvor darüber gemeinschaftlich berathschlagt zu haben.

4) Keinen eigenmächtigen (interessé) Zweck verfolgend, verzichten beide Theile von vornherein darauf, irgend einen besonderen (particulier) Vortheil aus den Ereignissen zu ziehen.

5) Der Kaiser und die Königin werden mit Beiehrung (empressement) alle diejenigen europäischen Mächte in ihr Bündniß aufnehmen, welche etwa demselben beitreten wollen, um zu demselben Zwecke mitzuwirken. Außerdem meldet der „Moniteur“ noch, daß zwischen einem britischen und französischen Bevollmächtigten Konferenzen gehalten werden, um ein Reglement über die Angelegenheiten der neutralen Schifffahrt, das Preiswesen und m. A. dgl. aufzustellen.

Triest, 24. April. Das schönste Frühlingswetter begünstigte die gestrige Festpromenade. Spaziergänger wogten in gedrängten Massen, Wagen war an Wagen gereiht. Musikkorps auf fahrenden Dampfern boten ein belebtes Seebild. Die Schiffe im Hafen prangten in buntem Flaggenschmucke. Gleichsam bräutlich geziert ragte aber vor allen der Lloyd-Dampfer „Imperatrice“ hervor. Heute ist Kirchenfeier und Theaterbeleuchtung. Milde Spenden werden reichlich ausgetheilt. Ein segensverfündender Regen rieselt hernieder.

Feuilleton.

Am 24. April 1854.)

Wandle hin zum Traualtar,
Oesterreich's Volk ist hochbeglückt!
Eine Perle hell und klar
Und ein Stern, der Allen glänzt.

Durch Elisen grünt der Lorber,
Sie ist uns der Sonne Strahl,
Mit Ihr wandelt Gottes Segen,
Völkerlieb' folgt überall.

Großer Kaiser, in den Stunden
Wo das heil'ge Band geknüpft,
Heißt Du Deines Volkes Wunden,
Die durch Armuth sind gedrückt.

*) Wir nehmen diese Zeilen, die von einem redlichen, patriotischen Gewerbsmanne hier gedichtet wurden, um so lieber auf, als sie einen Beweis liefern, daß in allen Schichten der Bevölkerung der beglückende Festtag mitgeföhlt, und die gnädigen Gaben unseres erlauchtem Herrschers allseitig mit freudigstem und dankbarem Gemüthe aufgenommen werden. Die Redaktion.

Deiner Ahnen edle Milde,
Deines Herzens sanfter Zug
Hat an diesem Tag den Armen
Lieb' geschenkt, und Trost, Erbarmen.
J. Jahn.

Am 22. April 1854.)

„Tu felix Austria nube.“

Von König Artus und der Tafelrunde,
Von Kaiser Karl und seinen Paladinen
Erzählt aus grauer Vorzeit uns die Kunde,
Wie sie, um Gott dem Herren treu zu dienen
Und um des Bösen Werk ein Ziel zu setzen,
Zum Schutz des Rechtes, Glaubens und der Schwachen,
Bekämpfet Lindwurm, Schlange, Molch und Drachen,
Gestürzt vom Altar die falschen Götzen.

Solch' Ritterwerk, als Sage fast verklungen,
Du hast, Franz Josef, wieder es vollbracht,
Des Aufruhrs Hydra hat Du kühn bezwungen,
Vernichtet Feindes- und Rebellenmacht;
Mit Deines Schwertes Blitz, das Du geschwungen
Vor Deinem Heldenheer für Gott und Recht,
Hast Du die Nacht erhell't, die uns umrungen,
Gerettet Oesterreich's jeziges Geschlecht.

In Dir, uralten Kaiserstammes Sohne,
Vereint sich aller Ahnen Ruhm und Glanz;
Ererbt hast Du so vieler Länder Krone;
Erkämpft Dir selbst des Siegers Lorbeerkranz,
Von Rosengluth der Liebe frisch durchschlungen,
Und von des Friedens reichem Palmenzweig.
Was Josef fruchtlos einst erstrebt, gelungen
Ist's Dir, Du schufst ein großes Oesterreich.

In Karl des Fünften Reichen ging nicht nieder
Die Sonne jemals ganz; doch nicht ein Reich,
Nur Reiche waren's, viel zerstreute Glieder
Ein Körper nicht, und nicht ein Herz, wenn gleich
Beherrscht von Einem Haupt. — Dein Oesterreich,
Ein Leib, ein Herz liebt Dich, Du liebst es wieder;
An seine Fahnen muß der Sieg sich heften,
Denn vorwärts strebt es mit vereinten Kräften.

Der letzte Ritter nicht ist Mar gewesen,
Ein Gleicher sitzt jetzt auf des Ahnen Thron;
Und folgen soll mit ritterlichem Wesen
Und That in langer Reih' Ihm Sohn auf Sohn.
„Vermähle dich, glücklich Oesterreich,“ riefen
Die Väter einst, „so mehrt sich dein Glück!“
Glückauf! schallt's jetzt aus unsrer Herzen Tiefen,
Es naht des schönsten Ehebunds Augenblick!

Von Sanct Elisabeth sagt die Legende,
Daß, als sie Armen heimlich zutrug Brot,
Und rauh befragt, erschreckt die milde Spende,
Genannt als Rosen, solche duftig roth
Dem Tuch entrollt. — So strömet stets aus Händen
Der Wittelsbacher hoch erhab'nen Frauen
Ein Blumenflor auf Oesterreich's Haus und Gauen,
Und Segen spricht, wohin sie sich nur wenden.

Wie einst Urania des Meeres Wogen
Entflog in Pracht, das schönste Götterbild:
So kömmt jetzt auf dem Donauflrom gezogen
Die Kaiserbraut Elise, hold und mild.
Wie tausend Blüthenkelche erst verleihen
Dem Blumenstraufe Duft und Pracht und Glanz,
Wie Stern an Stern am Himmelszelt sich reihen,
Und Perl' an Perl' im heil'gen Rosenkranz:

So reiht in Ihrem engelgleichen Wesen
Sich Reiz an Reiz, und Tugend sich an Tugend;
Vereint entstrahlen Anmuth, Geist und Tugend
Dem köstlichsten Gefäß, vom Herrn erlesen. —
Elise kömmt her auf der Liebe Bahnen,
Die Lieb' erwartet Sie und folgt Ihr nach;
Sie kömmt, begrüßt, begleitet von den Fahnen
Und Farben Habsburg's und von Wittelsbach.

Roth, wie des Herzbluts letzte Tropfen fließen
Für Euch, weiß, wie das ehrenreiche Kleid
Des Kriegers, legen wir zu Euren Füßen
Die Lieb' und Treu', die Oesterreich Euch weiht.
Blau lach' der Himmel stets ob Eurem Leben,
Und silberhell mög' Eure Zukunft sein;
Hoch soll und höher stets der Flug sich heben
Des Doppelaars im gold'nen Sonnenschein!

Franz Josef Heil! und Heil Elisen! tönen
Der Völker Stimmen, Glück und Segen werde
Dem hohen Paar und Dessen spä'ten Söhnen!
Erhalte, Herr des Himmels und der Erde,
So stehen uns're hoch erhob'nen Hände,
Den Kaiser und das ganze Kaiserhaus,
Fest hält dann bis an aller Welten Ende
Glückselig Oesterreich zuletzt noch aus!
A. d. R.

*) Aus Nr. 87 des „Wiener Lloyd“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 24. April Mittags 1 Uhr.

Die Börse bot bei vorherrschender Geschäftsläufigkeit geringe Veränderungen in den Kursen.

5 % Metall. hielten sich zu dem notierten Preise fest.
4 1/2 % Metall. wurden durchschnittlich mit 76 1/2 verhandelt.
Bank-Aktien waren etwas höher, dagegen Dampfschiff-Aktien niedriger.

Nordbahn-Aktien begannen 224 1/2, gingen unter Schwankungen auf 224 1/2, und schlossen zur Notiz weichend.

Fremde Wechsel und Komptanten, Anfangs höher gehalten, blieben am Schlusse niedriger offeriert.

Amsterdam 115 1/2. — Augsburg 137 1/2. Brief. — Frankfurt 137 Brief. — Hamburg 102 1/2. Brief. — Livorno 134 Brief. — London 13.25 Brief. — Mailand 134 1/2. Brief. — Paris 162 Brief.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 %	85 1/2 — 85 1/2
detto " S. B. " 5 %	113 — 114
detto " " 4 1/2 %	76 1/2 — 76 1/2
detto " " 4 %	69 1/2 — 70
detto v. J. 1850 m. Rückz. 4 %	89 — 89 1/2
detto 1852 4 %	87 1/2 — 88
detto verlorste 4 %	—
detto " 3 %	56 — 56 1/2
detto " 2 1/2 %	43 — 43 1/2
detto " 1 %	—
detto zu 5 % im Ausl. verzinst.	—

Grundentlast.-Oblig. v. Dester. zu 5 %	84 — 84 1/2
detto anderer Kronländer 83 1/2	— 84
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834	22 — 22 1/2
detto detto 1839	119 1/2 — 119 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2 %	57 — 58
Obligat. des k. k. v. J. 1850 zu 5 %	100 — 100 1/2
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1200 — 1202
detto ohne Bezug	1055 — 1057
detto neuer Emission	938 — 940

Comptable-Aktien	90 1/2 — 90 1/2
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	223 1/2 — 223 1/2
Wien-Loggner	—
Budweis-Linz-Gmundner	255 — 259
Presb. Lyrn. Eisenb. 1. Emiss.	—
2. " mit Priorit.	—

Debenburg-Wiener-Neufläster	53 — 53 1/2
Dampfschiff-Aktien	528 — 530
detto 11. Emission	525 — 527
detto 12. do.	513 — 515
detto des Lloyd	533 — 535

Wiener-Dampfmühl-Aktien	129 — 129 1/2
Como Mentschne	12 1/2 — 13
Esterhazy 40 fl. Lose	80 1/2 — 81
Windischgrätz-Lose	28 1/2 — 28 1/2
Baldstein'sche " 29 — 29 1/2	
Keglevich'sche " 10 1/2 — 11	
Kaiserl. vollwichtige Ducaten-Agio	42 — 42 1/2

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 25. April 1854.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	85 1/8
detto v. J. 1851 Serie B zu 5	113
detto " " 4 1/2 " "	76 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. " "	223
detto " " 1839, " 100 " "	119

Aktien der Niederöstr. Comptable-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. " "	452 1/2 fl. in G. M.
Bank-Aktien, pr. Stück 1199 fl. in G. M.	

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. " "	2240 fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Linz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G. M. " "	255 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. " "	522 fl. in G. M.
---	------------------

Wechsel-Cours vom 25. April 1854

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb.	137	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.) eins. Währ. im 24 1/2 fl. Aufz. Gulb.)	136 3/4	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Gulb.	160 Wf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	102	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	133 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	13-23 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	135 Wf.	2 Monat.
Marzelle, für 300 Franken, Gulb.	161 7/8 Wf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken " Gulb.	162 Wf.	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 2. April 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Geld.
detto Rand- do	42 5/8	42 3/8
Gold al marco	42 1/2	42 1/4
Napoleons'or's	—	41 1/2
Souverains'or's	—	10.50
Ruß. Imperial	—	18.30
Friedrichs'or's	—	11.3
Engl. Sovereigns	—	11.20
Silberagio	—	13.22
	36 3/4	36 1/2

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 21. April 1854.

Hr. Francesco Conte Porro — und Hr. Carlo Ginelli, beide Deputirte der Stadt Como, von Como nach Wien. — Hr. Vincenz v. Lerzy, k. k. Finanzrath, von Triest nach Wien. — Hr. Josef Sommariva, Prälat und Domherr, von Verona nach Wien. — Hr. Peter Rubini, Posidente, von Udine nach Wien. — Hr. Adolf Weber, Gymnasialprofessor, von

Ugram nach Triest. — Hr. Juliana v. Piacsek, Gutsbesitzerin, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Tischer, k. k. Sectionsrath, von Wien. — Hr. Octavio Nobilio de Bett, k. k. Beamte, von Graz nach Triest. — Hr. Wapilic Paschkow, k. russ. Garde-Stabsrittmeister; — Hr. Heinrich Vittorelli, Dr. der Rechte; — Hr. Ida v. Walterskirchen, k. k. Kammerers-Gemahlin; — Hr. Salvator Balobra; — Hr. Peter Ortolani; — Hr. Anton Santini — und Hr. Marcus Worburgo, alle 4 Posidenti; — Hr. Enrico Quasala, Banquier; — Hr. Thomas Macale; — Hr. Georg Rencaldier; — Hr. Lorenz Tiozzo — und Hr. Samuel Finzi di Magrini, alle 4 Handelsleute und alle 12 von Triest nach Wien. — Hr. Franz Widig, k. k. Ingenieur, von Klagenfurt nach Wien. — Hr. Lanzini, Private, von Wien nach Mailand. — Hr. Peter Giacomuzzi, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Nebst 328 andern Passagieren.

Den 22. Hr. Thaddäus Graf v. Lanthieri, Herrschaftsinhaber, von Wippach nach Wien. — Hr. Otto Baron v. Ustul, russ. Gutsbesitzer; — Hr. Erich Baron v. Schönberg, Privatier; — Hr. Durafow, k. russ. Coll.-Gen.-Secretär; — Hr. Leon Raffalovich, k. belarischer Vice-Consul; — Hr. Eugen Ancona, Dr. der Medicin; — Hr. Federico Fosi, Posidente —

und Hr. Dr. Rudolf Pichler, Priester, alle 7 von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Johann Vittami, k. k. Gerichts-Adjunct, von Triest nach Radna. — Hr. Adolf de Offeky, Privatier, von Triest nach Graz. — Hr. Johann Nicks, Dr. der Theologie und Philosophie, von Wien nach Triest. — Hr. Josef Comonetto, Handelsmann, von Udine nach Prag. Nebst 231 andern Passagieren.

3. 641. (1)

Anzeige und Empfehlung.

Der Gefertigte beehrt sich, zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß er sein seit anderthalb Jahren in Compagnie betriebenes Kleidermacher-Geschäft fernerhin wieder unter seinem alleinigen Namen mit einem geschickten Werkführer, in seinem bisherigen Gewölbe nächst dem Theater an der Sternalle, fortführt, und empfiehlt sich bei diesem Anlasse dem hochverehrten Publikum mit seinem wohlaffortirten, modernsten Warenlager. Für solide und billige Bedienung bürgt

Wilhelm Detge,
Kleidermacher.

3. 643. (1)

Anton Wellunscheg

empfiehlt den hochgeehrten Damen sein ganz neu wohlaffortirtes Puzwaren-Lager, bestehend in sehr geschmackvollen Strohhüten, Bändern, Blumen, besonders schönen Chemiseten, mit und ohne Unter-Armel, Krägen, gestickte Sommer-Mantils und Tücheln zc. zc. nach der neuesten Wiener und Pariser Mode, zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen.

Auch werden daselbst Strohhüte zum Puzen und Modernisiren angenommen, so wie auch mündliche und briefliche Commissionen, die ins Modefach einschlagen, auf das Schnellste zur besten Zufriedenheit ausgeführt.

Das Verkaufsgewölbe befindet sich in der Sternallee im Mally'schen Hause Nr. 24.

3. 642. (1)

Firma-Veränderung.

Ich gebe mir hiemit die Ehre anzuzeigen, daß Herr Carl Boschitsch, der durch 13 Jahre meinem Geschäfte vorstand, demselben als öffentlicher Gesellschafter beigetreten ist, und daß wir daselbe nunmehr unter der, bei dem hochlöbl. k. k. Mercantil- und Wechselgerichte protocollirten Firma

Hoinig & Boschitsch,

fortführen werden, und füge zugleich meinen innigsten Dank für das der früheren Firma geschenkte Vertrauen bei.

Franz Hoinig.

Indem wir uns auf Obiges beziehen, empfehlen wir unser neu assortirtes Galanterie- und Nürnbergerwaren-Lager, sowohl en gros als en detail, einem geneigten Zuspruche, und können, da wir mit den ersten Bezugsquellen in Verbindung stehen, sowohl Qualität als Billigkeit der Ware verbürgen.

Auch befindet sich bei uns die Niederlage der

k. k. privileg. Tischler-Werkzeug-Fabrik

von

J. Weiß & Sohn in Wien,

deren ausgezeichnete Erzeugnisse wir zu Fabrikpreisen berechnen.
Laibach, im April 1854.

Hoinig & Boschitsch.

3. 618. (2)



Strohhut-Fabrik

des

Peter Boldrini in Wien,

empfiehlt sich mit einem wohlaffortirten Lager aller Gattungen Damen-, Mädchen- und Kinderhüten, äußerst geschmackvoll und sehr modern, von feinen französischen und englischen Strohgeflechten, so auch allen Borduren und Strohspeigen, Quasten, Knöpfen, Rosetten zc.

Hat seine Niederlage in Laibach

bei **JOH. KRASCHOVITZ,** zur

BRIEFSTAUBE.

Daselbst

befinden sich Niederlagen von Regen- und Sonnenschirmen, wo alle 14 Tage neue Sendungen eintreffen und zu billigsten Fabrikpreisen verkauft werden.